

Ortsbürgergemeinde Baden

Protokoll

Ortsbürgergemeindeversammlung vom 23. Juni 2023

Behandelte Traktanden

- | | |
|------------------------------|---|
| 1. Bürgeraufnahmen | 5 |
| 2. Rechenschaftsbericht 2022 | 6 |
| 3. Rechnung 2022 | 6 |

Vorsitz:	Markus Schneider, Stadtammann
Protokoll:	Marco Sandmeier, Stadtschreiber
Stimmenzählende:	Mirjam Matter Manuel Kovats
Stimmberechtigte:	631
Quorum:	127
Anwesend:	76
Entschuldigt:	Diverse Ortsbürgerinnen und Ortsbürger

Die Beschlüsse gemäss den Ziffern 2 und 3 unterstehen dem fakultativen Referendum. Sie sind einer Urnenabstimmung zu unterstellen, wenn dies von mindestens 10% der Stimmberechtigten in einem schriftlichen Begehren innert 30 Tagen nach Publikation des entsprechenden Beschlusses verlangt wird.

Begrüssung

Markus Schneider, Stadtmann

Es freut mich sehr, Sie heute Abend zu unserer Sommerortsbürgergemeinde begrüßen zu dürfen. Diese findet zum ersten Mal im Innenhof des Waldgasthofs Baldegg statt.

Namentlich begrüsse ich:

- die Ehrenbürger, Herrn Peter Voser, Herrn Sepp Bürge und Herrn Georg Schoop
- den Präsidenten der ortsbürgerlichen Finanzkommission, Herrn Stefan Bräm
- den Präsidenten der Reben- und Trottenkommission, Herrn Philip Doka
- die Mitglieder des Stadtrats
- die Mitarbeitenden der Ortsbürgerverwaltung
- Vertreter der Medien

Für die heutige Versammlung haben sich diverse Leute abgemeldet. Ich verzichte darauf, diese namentlich zu verlesen.

Haben Sie alle Ihren Stimmrechtsausweis abgegeben? Sonst bitte ich Sie, dies nun zu tun. Danke vielmals.

Bevor ich zum Gedenken komme, möchte ich das Wort Mark Füllemann übergeben.

Mark Füllemann

Liebe Ortsbürgerinnen, liebe Ortsbürger,

Ihr wisst, dass Peter Voser am 3. Juni 2023 100 Jahre alt geworden ist. Wir wissen alle, was er für die Ortsbürgergemeinde geleistet hat.

Ich spreche als Vertreter der Reben- und Trottenkommission. Peter war seit dem Gründungsjahr der Kommission, 1966, bis zum Jahr 1993 in der Kommission und von 1970 bis 1993 deren Präsident. Seine Verdienste zähle ich nicht alle auf. Im Jahr 2022 hat er die Geschichte unseres Rebguts niedergeschrieben. Mit der Reben- und Trottenkommission habe ich besprochen, diese mit Fotos aus dem Fotoarchiv in Ennetbaden zu bebildern und eine Broschüre zu drucken. Martin Perini hat sich dem angenommen und mir die fertigen Exemplare letzten Donnerstag ausgehändigt. Den Spezialdruck, den wir ebenfalls machen liessen, übergab ich Peter am Samstag. Vom Normaldruck übergebe ich ihm jetzt auch das erste Exemplar dieser Broschüre – diese ist für den Stadtmann zur Archivierung gedacht. Es befinden sich hier weitere Exemplare. Bevor Sie gehen, nehmen Sie ein Exemplar mit. Getauft wurde sie von Martin mit dem Titel «vom Goldwändler zum Badener Stadtwein». Das Vorwort und Nachwort darin wurden durch mich verfasst.

Gedenken

Markus Schneider, Stadtammann

Seit der letzten Ortsbürgergemeindeversammlung sind folgende Ortsbürgerinnen und Ortsbürger mit Wohnsitz in Baden verstorben:

- Alice Josephine Meyer-Voser, verstorben am 3. April 2023
- Franz Xaver Minikus, verstorben am 1. April 2023
- Rolf Haller Werner, verstorben am 27. Februar 2023
- Susanna Doppler Schneider, verstorben am 8. März 2023
- Martin Scherrer Walter, verstorben am 23. Mai 2023

Ich bitte Sie, sich zu Ehren der Verstorbenen für einen kurzen Moment zu erheben und ihrer zu gedenken. Danke.

Protokoll

Markus Schneider, Stadtammann

Wir kommen zum Protokoll. Das Protokoll der Ortsbürgergemeindeversammlung vom 5. Dezember 2022 wurde Ihnen mit den Unterlagen zur heutigen Sitzung zugestellt. Es sind keine Bemerkungen oder Änderungsanträge eingegangen. Ich erkläre es darum, mit dem besten Dank an die Verfasser, als genehmigt.

Konstituierung

Markus Schneider, Stadtammann

Aktuell sind 631 Ortsbürgerinnen und Ortsbürger stimmberechtigt. Anwesend sind 76 Ortsbürgerinnen und Ortsbürger. Damit ist das Quorum von 20 %, das wären 127 Stimmberechtigte, nicht erreicht. Beschlüsse zu den Traktanden 2 und 3 unterstehen deshalb dem fakultativen Referendum.

Als Stimmzählerin bzw. Stimmzähler schlage ich Ihnen vor:

- Mirjam Matter, für die rechte Seite
- Manuel Kovats, für die linke Seite

Werden andere Vorschläge gemacht? Wenn dies nicht der Fall ist, dann erkläre ich die beiden genannten Personen als von der Versammlung gewählt. Danke, dass Sie sich zur Verfügung gestellt haben.

Mit diesem Schritt ist die heutige Ortsbürgergemeindeversammlung gemäss den gesetzlichen Bestimmungen konstituiert und wir können auf die Traktanden eingehen.

1. Bürgeraufnahmen

Markus Schneider, Stadtmann

Ich werde die Gesuchstellenden nennen. Sofern sie anwesend sind, bitte ich die entsprechenden Personen, sich kurz zu erheben.

- Buomberger Peter Richard, geboren 1950, von Mosnang SG, in Baden wohnhaft seit dem 18. Dezember 1985
- Buomberger Beatrice, geboren 1951, von Mosnang SG, in Baden wohnhaft seit dem 18. Dezember 1985
- Wildi Matthias Alfred, geboren 1975, von Baden AG und Reinach AG, in Baden wohnhaft seit dem 3. Mai 2019
- Wildi Miriam Ebling, geboren 1977, von Baden AG und Reinach AG, in Baden wohnhaft seit dem 3. Mai 2019

Miteinbezogene Kinder:

- Wildi Lars Fred, geboren 2012, von Baden AG und Reinach AG, in Baden wohnhaft seit dem 3. Mai 2019
- Wildi Annina Sarah, geboren 2014, von Baden AG und Reinach AG, in Baden wohnhaft seit dem 3. Mai 2019

Damit es keine Irritation gibt, erlaube ich mir eine Bemerkung zur Familie Wildi. Die ganze Familie Wildi hat bereits von 2003 bis 2007 hier in Baden gewohnt und besitzt seit Geburt das Einwohnerbürgerrecht. Die Voraussetzungen sind also erfüllt. Sie können dieser Einbürgerung beruhigt zustimmen.

Gemäss § 5 Abs. 5 des Reglements über den Erwerb des Ortsbürgerrechts von Baden, entscheidet die Ortsbürgergemeindeversammlung über die Aufnahme in geheimer Abstimmung. Darum bitte ich die Stimmzählerin und den Stimmzähler, die Wahlzettel zu verteilen und anschliessend mit den Urnen wieder einzuziehen.

Beschluss:

In das Ortsbürgerrecht von Baden werden aufgenommen:

- Buomberger Peter Richard, geb. 1950, von Mosnang SG, in Baden wohnhaft seit 18. Dezember 1985
- Buomberger Beatrice, geb. 1951, von Mosnang SG, in Baden wohnhaft seit 18. Dezember 1985
- Wildi Matthias Alfred, geb. 1975, von Baden AG und Reinach AG, in Baden wohnhaft seit 3. Mai 2019
- Ebling Wildi Miriam, geb. 1977, von Baden AG und Reinach AG, in Baden wohnhaft seit 3. Mai 2019

- Wildi Lars Fred, geb. 2012, von Baden AG und Reinach AG, in Baden wohnhaft seit 3. Mai 2019
- Wildi Annina Sarah, geb. 30. März 2014, von Baden AG und Reinach AG, in Baden wohnhaft seit 3. Mai 2019

2. Rechenschaftsbericht 2022

Markus Schneider, Stadttammann

Der Rechenschaftsbericht ist Ihnen mit den Unterlagen zugestellt worden. Wir gehen davon aus, dass Sie ihn gelesen haben. Es ist wie immer ein Bericht, der viele Informationen über die verschiedenen Aufgaben der Ortsbürgergemeinde enthält. Informationen über die Versammlungen, Forst, Kultur, Reben sowie Finanzen.

Haben Sie Fragen zum Rechenschaftsbericht? Dies scheint nicht der Fall zu sein. Dann gehe ich auf Seite drei und lese Ihnen den Antrag vor. Der Antrag lautet, «Der Rechenschaftsbericht 2022 sei zu genehmigen.». Wer dem Antrag zustimmen möchte, zeige dies bitte mit Handerheben. Gibt es Gegenstimmen?

Beschluss:

Der Rechenschaftsbericht 2022 wird genehmigt.

3. Rechnung 2022

Stefan Bräm

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Ortsbürgerinnen und Ortsbürger

Es freut mich, Sie durch die Rechnung 2022 zu führen. Das Jahr 2022 ist das zweite Jahr nach der Zäsur. 2021 wurde bekannt, dass die Basis des Referenzzinssatzes ändert. Seither haben wir weniger Einnahmen. Dies hat etwa CHF 600'000 ausgemacht. Wenn Sie die farbige Seite aufschlagen, können Sie sich orientieren, wo wir sind. Sie müssen nicht blättern, ich führe Sie durch die Rechnung. Wir haben bei der Budgetierung 2022 gewusst, dass wir schlecht abschneiden werden. Wir haben mit einem negativen Ergebnis budgetiert und dieses auch realisiert. Ich gehe nun auf die einzelnen Positionen ein.

In der Ortsbürgerverwaltung haben wir einen Mehraufwand von über CHF 700'000. Wie kam es dazu? Es ist ein einmaliger Abschreiber von CHF 689'000 drin. 2022 wurde der «Heisse Brunnen» gebaut. Der Brunnen wurde der Einwohnergemeinde geschenkt, damit sie ihn benutzen und unterhalten darf. Die Kosten mussten wir in einem Jahr abschreiben.

Im gleichen Jahr gab es weitere Sondereffekte. Wir haben das «Chrättli» für CHF 360'000 gekauft. Es gab weitere Beiträge, die aber gleichzeitig aus dem Fonds «Wohnen im Alter» herausgenommen wurden. Einerseits sind das Ausgaben, die wir gehabt haben für das «Chrättli» und für das Altersnetzwerk, andererseits aber auch Einnahmen. Dies, weil Geld aus dem Fonds entnommen werden durfte, um die Rechnung zu entlasten. Insgesamt bleibt aber beim Ortsbürgergut ein Minus von CHF 700'000, welches fast ganz hatte kompensiert werden können mit Neubewertungen. Die Verwaltung muss unsere Liegenschaften alle paar Jahre einer Neubewertung unterziehen. Das ist 2022 geschehen. Sie finden die Angaben im zweituntersten Block «Liegenschaften des Finanzvermögens». Wir befinden uns nach wie

vor auf der farbigen Seite. Dort sehen sie Mehreinnahmen von über CHF 700'000. Eine Position betrifft die Neubewertungen von diversen Liegenschaften, die passiert sind, nämlich rund CHF 617'000 Aufwertungen. Ausserdem haben wir im Rahmen der Revision festgestellt, dass die Parkhaus Ländli AG über mehrere Jahre uns zustehende Beiträge noch nicht bezahlt hat. Es handelt sich um einen Betrag über CHF 115'000.

Dann gehen wir die Rechnung von oben nach unten durch. Das Ortsbürgergut habe ich nun behandelt. Bei übrige Liegenschaften, «Spitalrotte», haben wir immer eine ausgeglichene Rechnung. Es besteht dort gleich viel Aufwand wie Ertrag, weil alle Erträge, beziehungsweise Überschüsse oder Verluste, über den Fonds ausgeglichen werden. Beim Waldgasthaus Baldegg sind ein paar Abweichungen vorhanden. Wie Sie wissen, haben wir tiefere Einnahmen budgetiert, weil wir wussten, dass es auf den Herbst einen Pächterwechsel gibt. Bei den Ausgaben gab es im Rahmen vom Pächterwechsel zusätzlich diverse Aufwände bzgl. Instandhaltung der Liegenschaft. Diese finden Sie teilweise in der 2022er Rechnung drin und auch in der 2023er Rechnung. Vielleicht erinnern Sie sich daran, dass an der letzten Versammlung ein grosser Budgetkredit für die Sanierung des Restaurants gesprochen wurde. Die übrigen Beiträge sind eigentlich alle in etwa gemäss Budget, auch die Position «Waldwirtschaft». Diese Position hat eine Punktlandung erzielt und nur einen sehr kleinen Verlust von CHF 3'954 erzielt, welcher dem Waldfonds entnommen wurde. Sie mögen sich erinnern, dass wir als Notmassnahme beschlossen haben, in der Rechnung 2022 und für ein paar Jahre dem Fonds für den Erholungswald nicht den vollen Beitrag zu sprechen, so dass das Ortsbürgergut weniger belastet wird. Dies betrifft auch das nächste Jahr. 2024 kommt dann wieder der volle Betrag in den Waldfonds hinein.

Alles in allem dürfen wir eigentlich zufrieden sein mit der Rechnung. Wir haben einen Verlust von CHF 78'000 erwirtschaftet, davon CHF 3'900 in der Position «Waldwirtschaft». So sieht die Erfolgsrechnung 2022 aus.

Wenn Sie nach hinten blättern, sehen Sie ganz viele Details dazu, auf welche ich nicht eingehe. Ich möchte Ihnen aber durchaus Gelegenheit geben, Fragen zu stellen. Es gibt keine Fragen zur Rechnung.

Die Finanzkommission hat die Rechnung geprüft und ist zur Überzeugung gekommen, dass alles in bester Ordnung ist. Wir empfehlen deshalb der Versammlung, die Rechnung zu genehmigen.

Beschluss:

Die Rechnung 2022 wird genehmigt.

Verschiedenes

Markus Schneider, Stadtammann

Danke vielmals, Stefan Bräm. Wie immer hast du uns souverän und locker durch die Rechnung durchgeführt.

Dann komme ich bereits zu «Verschiedenes. Wird das Wort aus der Versammlung gewünscht?

Sepp Bürge

Damen und Herren Stadträte, hoch geachtete Ortsbürgerinnen und Ortsbürger

Es ist unüblich, dass ein Ehemaliger sich noch einmal den Mund zerreisst. Aber gestern hat die Einwohnergemeinde Baden einen Kulturentscheid auf eine Art und Weise gefällt, wie es nur in Baden möglich ist. Dass die Einwohnergemeinde dies aber überhaupt erst hat machen können, hat seinen Grund bei der Ortsbürgergemeinde. Ich bin wahrscheinlich als Erbvertreter gegenüber der Familie Braun jener, der sich noch am besten erinnert, dass die Ortsbürgergemeinde Baden erst ermöglicht hat, dass wir das Erbe nicht ausschlagen mussten. Sie haben richtig gehört, der Stadtrat musste damals darüber diskutieren, ob das Erbe der «Langmatt» überhaupt angenommen werden sollte.

Wir mussten den Entscheid vertagen und die Kommissionsmitglieder der Ortsbürgergemeinde haben abgeklärt, ob die Ortsbürgergemeinde dabei helfen könnte, das Kulturgut zu übernehmen. Die Einwohnergemeinde willigte ein, den Garten mit dem Werkhof zu pflegen, wenn die Ortsbürger der Übernahme zustimmen würde. So war es und nun hat die Einwohnergemeinde das erste Mal überhaupt Geld bewilligt für die «Langmatt». Das Wort habe ich für Sie und all jene ergriffen, die dem Stadtrat damals in grosszügiger Weise geholfen haben, das Werk entgegenzunehmen.

Es ist sage und schreibe 36 Jahre her. 33 Jahre ist das Museum offen gewesen. Dass jetzt etwas gemacht werden muss, ist klar. Wie es gemacht wird und wie es vorbereitet wurde, wie umsichtig das ganze Vorhaben angegangen wurde, ist vorbildlich. Ich wünsche dem Unternehmen viel Glück und danke noch einmal der Ortsbürgergemeinde, dass dies damals überhaupt möglich war. Einen schönen Abend!

Markus Schneider, Stadtmann

Danke Sepp. Wird weiter das Wort gewünscht?

Peter Voser

Herr Stadtmann, hochgeschätzte Stadträte, liebe Ortsbürgerinnen und Ortsbürger

Ich möchte etwas zu der Broschüre sagen, die Sie erhalten werden. Ich bin komplett überrascht worden. Ich habe etwas schreiben müssen, weil ich dabei gewesen bin – nicht, als die Trotte gebrannt hat - aber ich bin von Anfang an in der Reben- und Trottenkommission dabei gewesen, als die Reben neu von der Ortsbürgergemeinde in die Hand genommen wurden. Diese ganze wunderbare Entwicklung konnte ich miterleben.

Meiner Meinung nach ist niemand mehr da, der die ganzen Ereignisse im Kopf hat. Es ist meine Aufgabe gewesen, die Geschichte der Anfänge unseres eigentlichen Rebguts aufzuschreiben. Den Bericht habe ich das letzte Jahr Mark Füllemann gegeben, damit dieser ihn kritisch anschauet. Ich habe überhaupt keine Rückmeldung erhalten. Mark Füllemann hat mir nicht einmal bestätigt, dass er den Bericht erhalten hat. Ich habe gedacht, dass etwas damit nicht stimmt. Jetzt ist es dann bald ein Jahr her. Plötzlich hat sich Mark gemeldet und mir mitgeteilt, dass er etwas mit dem Bericht anfangen möchte. Letzten Samstag habe ich meine 100 Jahre gefeiert – dort hat er mich überrascht mit einer Broschüre mit Text, aber auch mit Bildern und einer wertvollen Ergänzung. Ich habe bis zur «Privatisierung des Trottenbetriebs» geschrieben und der Text danach, das heisst alles nach dem Jahr 2000, war viel Arbeit. Ebenfalls enthalten ist eine Agenda, in der steht, was alles geschehen ist in den letzten fast 100 Jahren.

Ich bin natürlich freudig überrascht gewesen. Mark, ich möchte vor allem dir sowie den Kollegen von der Trottenkommission danken, die dich dabei unterstützt haben. Martin Perini hat sich um das Fotomaterial und die Gestaltung gekümmert. Die Kommission wird Freude haben, wenn Sie das Resultat sieht. Ich habe aber nur den Grundtext dazu geliefert – das Büchlein ist also nicht von mir.

Da ich auch schon in der Finanzkommission war, habe ich natürlich gefragt, wer diese Broschüre bezahlt. Bis jetzt habe ich noch keine verbindliche Antwort bekommen. Bezahlt muss sie aber werden. Ich erwarte von den Zuständigen nähere Angaben dazu. Wenn es an etwas mangeln sollte, bin ich auch noch da.

Ich möchte allen danken, die an der Broschüre mitgearbeitet haben.

Markus Schneider, Stadtmann

Lieber Peter

Wie hast du es gesagt? Du hättest 100 Jährchen gefeiert. Vielleicht ist es manchmal auch so, dass man mit 100 Jährchen nicht alles wissen muss.

Ich komme zu einer Ansage, die ich dazwischen nehme, bevor ich den üblichen «Verdächtigen» das Wort gebe. Und zwar gebe ich Matthias Keller, dem Wirt des Waldgasthofs Baldegg, der uns heute bewirbt, das Wort. Wenn wir schon das erste Mal hier sind und er neu ist, soll er die Gelegenheit bekommen, sich an die Ortsbürgerinnen und Ortsbürger zu wenden, um darüber zu informieren, wie er gestartet ist.

Matthias Keller, Wirt Waldgasthof Baldegg

Zuerst einmal ein herzliches Willkommen an alle, die ich nicht persönlich begrüßen konnte.

Wir haben am 8. März eröffnet. Somit sind wir jetzt drei Monate hier. Seither ist sehr viel passiert. Marleen Menden und ich führen den Betrieb zu zweit. Wir sind sehr dankbar, dass wir an so einem schönen Ort arbeiten dürfen. Natürlich waren sie nicht daran beteiligt, dass die Baldegg heute hier steht. Aber trotzdem sind sie alle ein Teil vom Ganzen, weil die Ortsbürgerinnen und Ortsbürger doch immer wieder eine Rolle spielen. Heute sind viele anwesend, die ich fast wöchentlich als Gast begrüßen darf. Es ist schön, wenn Beziehungen oder Verbindungen entstehen. Als Gastronom stehe ich schlussendlich für die Gäste auf und nicht für mich selber. Es macht Freude, den Leuten etwas Gutes zu tun. Wir geben jeden Tag unser Bestes und möchten, dass die Leute Freude haben und sagen, «Baldegg ist ein schöner Ort und dies nicht nur wegen der Aussicht, sondern auch das Essen auf dem Teller oder der Wein im Glas macht Freude».

Ich begrüße natürlich an dieser Stelle alle Ortsbürgerinnen und Ortsbürger offiziell sowie den Stadtmann und den Stadtrat. Wir haben ein sehr gutes Einvernehmen. Die ganze Phase der Vertragsabwicklung, die Gespräche und der Umbau sind sehr gut gelaufen. Danke vielmals.

Nun möchte ich noch etwas Administratives wissen und zwar, ob heute Abend Gäste da sind, die vegetarisch essen möchten. Es gibt «Baldeggerli», das ist ein Würstchen, das wir für den heutigen Abend von der Metzgerei Köferli kreieren liessen - mit Kartoffelsalat. Wer keine Wurst will, soll sich durch Handerheben melden. Einmal. Vielen Dank.

Wir sind am 1. März mit 16 Mitarbeitenden gestartet. Nach der Vorbereitungszeit zu Jahresbeginn bin ich nicht davon ausgegangen, dass wir im Sommer, also etwa Ende Juni, bei ungefähr 24 Mitarbeitenden landen werden. Zurzeit sind wir bei 28 Festangestellten und 10

Aushilfen, also bereits bei 38 Mitarbeitenden, weil es gut läuft. Das ist natürlich sehr schön. Das Wachstum soll nicht zu schnell vorangehen, aber wir möchten natürlich auch dem Andrang gerecht werden und die Angestellten nicht verheizen. Der Fachkräftemangel ist auch bei uns ein Thema. Es ist sehr schön, dass wir gutes Personal gefunden haben. Marleen und ich sind stolz auf unsere Angestellten, die den Betrieb überhaupt erst möglich machen. Wir haben seit der Eröffnung, also in diesen ersten drei Monaten, 1'466 Portionen Zürcher Geschnetzeltes gemacht und 1'324 Cordon Bleus. 14'218 Kaffees, Cappuccinos und Espressos sowie 18'211 Mineralwasser mit und ohne Kohlensäure verkauft - also verrückte Zahlen! Wir haben total in diesen drei Monaten etwa 40'000 Gäste bedienen dürfen. Dies in kurzer Zeit und es ist ganz klar, dass wir dazu einige Mitarbeitende brauchen. Diese Kaffees hätte ich nicht alle allein servieren können. Wir haben insgesamt wirklich einen guten Start gehabt. Ich persönlich besonders, da ich vor etwa drei Monaten zwölf Kilo schwerer gewesen bin als heute. Jetzt kann ich wieder in die Badi. Ich danke euch vielmals.

Natürlich kämpfen wir auch mit Herausforderungen. Auf Nachfrage hin erkläre ich jeweils, dass es mal besser und mal schlechter läuft. Wir wissen nicht genau, wo wir das Material verstauen sollen, weil für einen Betrieb in dieser Grössenordnung die Kühlschränke fast ein bisschen zu klein sind. Bei der Besichtigung wirkte die Küche sehr gross - nun ist sie plötzlich sehr klein. Aber dies sind die normalen Herausforderungen, mit denen ich gerechnet habe. Diese Challenge haben mein Team und ich als Geschäftsführer zusammen angenommen. Ich freue mich auf die Zeit, die jetzt kommt und ich freue mich auch, wenn wir noch ein paar Mal den Kopf anschlagen, weil dies dazu gehört. Irgendwann nach zwei, drei Jahren können wir sagen, es funktioniert. Die Gäste sind glücklich und das steht im Vordergrund. Ich will Sie jetzt nicht mehr länger aufhalten und wünsche Ihnen einen schönen Abend bei diesen doch etwas «luftigen» Verhältnissen. Aber es ist zum Glück genügend warm. Wir haben hier ein paar Decken und es hat auch noch weitere, wenn Sie noch mehr brauchen. Ich wünsche Ihnen einen guten Appetit. Vielen Dank.

Markus Schneider, Stadtammann

Vielen Dank, Matthias. Es wird unsere Aufgabe sein, als Ortsbürgerinnen und Ortsbürger und Besucherinnen und Besucher, dafür zu sorgen, dass du möglichst wenig in die Badi kommst.

Wird noch einmal das Wort aus der Versammlung gewünscht? Dann gehe ich von mir aus zur rechten Seite. Wünscht per Zufall der Oberförster, Georg von Graefe, oder der Präsident der Reben-Trottenkommission, Philipp Doka, das Wort?

Georg von Graefe, Stadtoberförster

Geschätzter Stadtrat, liebe Ortsbürgerinnen und Ortsbürger

Ich bin seit zwei Jahren hier in diesem wunderbaren Wald tätig und ich möchte ganz kurz das letzte halbe Jahr Revue passieren lassen. Ich möchte Ihnen erzählen, was seit der letzten Ortsbürgerversammlung geschehen ist und ein paar Highlights und Herausforderungen formulieren. Natürlich beginne ich mit dem Wetter. Das Wetter ist immer einen Kommentar wert. Wie Sie sich vielleicht erinnern können, war der letzte Winter schneearm. Hat es überhaupt einmal Schnee gegeben? Ja, es hat geschneit und zwar am 21. Januar beim Ortsbürgerumgang. Es war ein wunderbarer Umgang im Teufelskeller. Sonst war der Winter sehr mild. Im Frühling hat es genügend geregnet für den Wald. Wenn man sich umschaute, sieht man, wie schön grün es ist. Laut Statistik gab es eine normale Regenmenge. Es hat nicht viel mehr geregnet wie sonst, aber es war mehr bewölkt. Der Sommer hat sonnig begonnen. Wir werden sehen, wie sich das Wetter weiterentwickelt. Ich hoffe, es kommt ab und zu wieder eine kleine Regenfront nebst dem Badewetter, das für Matthias gut ist. Aber es wäre für den Wald gut, wenn es nicht nur schönes Wetter gibt.

Nun zu drei kleinen Herausforderungen, die wir im letzten halben Jahr hatten. In letzter Zeit wurde immer erzählt, der Holzpreis sei so wunderbar in die Höhe geschossen und dem Forst müsse es wahnsinnig gut gehen. Das möchte ich mit zwei Zahlen kommentieren. 1998 hat ein Kubikmeter Holz, also ein Stapel mit einer Höhe, Breite und Tiefe von einem Meter, gereicht, um 2,2 Arbeitsstunden zu bezahlen und gut 20 Jahre später, sagen wir 2020, hat ein Kubikmeter Holz noch gereicht, um 1,2 Arbeitsstunden zu bezahlen. Obwohl der Holzpreis jetzt somit wirklich hoch ist, hat man doch weniger dafür arbeiten können. Die Borkenkäfer sind bereits wieder aktiv, das ist die zweite Herausforderung. Wir haben schon die ersten Borkenkäfer in Nestern gefunden, welche wir natürlich beobachten. Die dritte Herausforderung kommt auf den 1. Januar. Wir erhalten Waldzuwachs in Form von 44 Hektaren Wald von Turgi. Wir werden diesen gleich bewirtschaften wie den schönen Badener Wald.

Dann möchte ich drei kleine Freuden des Stadtoberförsterns erwähnen. Die erste Freude ist die «Hohmattwiese». Dies ist eine kleine Wiese mit Baumbestand, die wir seit vielen Jahren mähen und deren Orchideen wir pflegen. Auf der Orchideenwiese gegen den Unterwilerberg runter haben wir das erste Mal die «Bienen-Ragwurz» beobachten können. Das ist eine Blumenorchidee, die eine Biene quasi in der Blüte imitiert. Vielleicht werden Sie dies auch einmal beobachten können. Eine weitere Freude ist, dass wir neue Abfalleimer für die Plastiktonnen mit «roter Kapuze» bekommen haben. Ein Mitarbeiter von uns hat schöne Waldkübel aus Holz gemacht.

Am nächsten Samstag werden wir einen Sommerwaldumgang durchführen. Treffpunkt ist im Kehl. Das Wetter wird hoffentlich so schön sein wie jetzt. Wir werden einen von uns angelegten Versuch oberhalb des Alterszentrums Kehl anschauen. Der Waldrand ist unweit entfernt - vielleicht 30 Meter sind sie auseinander - und dann geht es den Hügel hoch. Dort weht in der Nacht ein kühler Luftzug. Das ist ein ganz natürlicher physikalischer Vorgang. Oben ist kühle Luft vorhanden, die gebildet wird und die in der Nacht langsam abfließt. Das sagen die Simulationen. Es ist auch unsere Erfahrung, dass es im Wald kühler ist. Wir haben einen kleinen Versuch gestartet und ich möchte Sie ganz herzlich einladen, diesen mit mir zu besichtigen und sich vor Ort erklären zu lassen. Wenn Sie Lust und Zeit haben, kommen Sie doch auch. Es würde mich freuen, möglichst viele begrüßen zu können. Nun wünsche ich Ihnen ganz ein schönes Abendessen mit den Baldeggerli. Vielen Dank.

Philip Doka, Präsident der Reben- und Trottenkommission

Meine sehr verehrten Damen und Herren

Es freut mich, dass ich Ihnen in aller Kürze einen Überblick über die Aktivitäten der Reben- und Trottenkommission im ersten Halbjahr 2023 geben darf.

Aus dem Rebberg kann ich Ihnen das Allerneueste berichten. Warum? Weil wir vergangenen Samstag unseren Rebumgang durchgeführt haben. Michael Wetzler hat eine kleine, aber nicht minder interessierte Schar bei schönstem Wetter durch den Rebberg geführt. Wie jedes Jahr hat Mike einiges Interessantes zu berichten gewusst. Ich will Sie darüber informieren, damit Sie sehen, dass es sich lohnt, das nächste Mal mitzukommen. Haben Sie zum Beispiel gewusst, dass im Moment Blütezeit ist? Wenn Sie durch den Rebberg laufen, dann riechen Sie immer wieder liebliche, süssliche Duftwolken. Das ist nicht so, weil allenfalls eine Dame vor Ihnen gehen würde, die gut parfümiert ist. Nein, das ist kein Witz. Das sind die Reben, die so intensiv riechen. Sie wären also einen Spaziergang wert. Haben Sie gewusst, dass letzten Samstag, nach fast zwei Monaten ohne Regen, die Pflanzen immer noch ohne jegliche Anzeichen von Trockenheit sind? Und der Boden hingegen schon so tiefe Risse aufweist, dass ich meine Hand bis zum Handgelenk problemlos reinstecken konnte? Haben Sie gewusst, dass die Rebe ein Zwitter ist und sich jede einzelne Blüte vorwiegend selber bestäubt? Sie braucht also dazu keine anderen Reben und keine andere Blüte. Haben Sie gewusst, dass Hagelschutznetze vertikal angebracht sind und nicht horizontal, die Pflanzen

also seitlich schützen und trotzdem effizient sind? Haben Sie gewusst, dass Hagel-Schutznetze Pflanzen nicht nur vor Hagel, sondern auch vor unerwünschtem Frass der Früchte durch Rehe und Vögel schützen? Haben Sie gewusst, dass bei der Blütezeit das trockene Wetter sehr wichtig ist, weil die Bestäubung bei Trockenheit optimal funktionieren kann? Die Schutzkappe der Blüten kann gut abspringen und die Staubbeutel können den Stempel so frei bestäuben. Je mehr bestäubte Blüten, desto mehr einzelne Beeren in der Traube. Haben Sie gewusst, dass Michael Wetzler bei einem Projekt von Agroscope, der Forschungsanstalt des Bundes, mitmacht? Da der Pilzbefall von gespritzten und ungespritzten Flächen zusammen mit den Daten von Niederschlag und Blattfeuchtigkeit verglichen wird, erhofft man sich Erkenntnisse, damit die Spritzmengen weiter reduziert werden können. Haben Sie gewusst, dass das Ausleben der Pflanzen der besseren Durchlüftung dient und damit zu besserem und schnellerem Abtrocknen von Blattwerken und Trauben verhilft? So kann die Gefahr von Pilzbefall und Fäulnis minimiert werden. Haben Sie gewusst, dass zwei völlig unterschiedliche Blätter aus der gleichen Pflanze treiben können? Zwei unterschiedliche Blatttexturen und Blattformen. Dies einerseits ganz am Fuss und andererseits am oberen Teil der Pflanze. Der Grund dafür liegt darin, dass die europäischen Reben auf die amerikanischen Reben aufgepfropft werden. Die letztere ist resistent gegen die Reblaus, welche nämlich innert weniger Jahrzehnte einen Grossteil der europäischen Rebestände vernichtet hat. Dies bis zum Ende des 19. Jahrhunderts, als damit begonnen wurde, mit dieser Art von Veredelung die europäischen Reben zu verbessern und resistenter zu machen. Sichtbar ist heute bei jeder unserer Pflanzen eine Altstelle, etwa 10 cm über Boden. Wenn bei der unteren Nahtstelle ein Trieb wächst, dann unterscheiden sich eben die amerikanischen Blätter von den aufgepfropften europäischen Blättern. Sie sehen, beim Rebumgang erfahren Sie allerlei Spannendes und Wissenswertes. Kommen Sie doch das nächste Jahr auch mit. Es würde uns sehr freuen!

Aktuell geht es den Reben sehr gut. Einerseits haben sie sich letztes Jahr dank dem guten Wetter prächtig erholen können und hatten keinen Stress. Das sieht man unter anderem an dem «Geschein» - das sind die blühenden, künftigen Trauben. Diese sind sehr gross und versprechen einen sehr grossen Ertrag. Andererseits ist das Wetter aktuell sehr gut. Wir hatten anfangs Jahr viel Regen und vor allem keinen Frost. Jetzt dürfte es aber wieder einmal ein paar Tage regnen, um die Böden ein bisschen zu füllen. Der Regen von gestern Nacht war willkommen, aber reicht bei weitem noch nicht.

Was den Verkaufsstand angeht, haben wir über den Jahreswechsel ein paar Wochen lang keinen «Federweiss» mehr ausliefern können, weil er ausverkauft war. Gegen Ende des Monats Januar haben wir dann den 2022er abgefüllt und in den Verkauf gebracht, sodass unsere Kunden nicht «fremdgehen» mussten. Mit den aktuellen Verkaufszahlen dürfte der Lagerbestand dann aber um den Jahreswechsel wiederum recht knapp werden. In der Holzfass-Auslese wird aktuell 2020er Wein verkauft - ein Jahrgang, der uns sehr erfreut, sowohl die Holzfassauslese wie auch die Reserve. Sie werden sich davon überzeugen können. Die 2020er Holzfassauslese wird im Juni ausgetrunken sein und beim 2021er war der Ertrag so klein, ich habe es Ihnen das letzte Mal berichtet, dass der Vorrat bald erschöpft sein dürfte. Darum müssen wir schon einen grossen Teil vom 2022er im August abfüllen, damit der Wein noch genügend lang in der Flasche ruhen kann. Beim Reserve haben wir schon einen Drittel 2020er verkauft und voraussichtlich wird er bis zu den Trottentagen ausreichen. Die Kunstetikette ist ebenfalls zur Hälfte ausverkauft. Wenn ich auf die Anlässe zurückschaue, kann ich berichten, dass die Kunstetikette und Trottentage in dieser Woche sehr gut besucht waren. Das hat uns sehr gefreut. Was uns noch mehr gefreut hat, war nicht nur die Anzahl der Besucher, sondern auch die Kauffreudigkeit der Anwesenden. Wir haben nämlich umsatzmässig die besten Trottentage erreicht, die wir je hatten. Wir haben fast CHF 20'000 erwirtschaftet. Rechnet man aus, wie viele Kartons dies sind, kommt man auf eine eindruckliche Zahl. Es sind 6,5 % unseres letztjährigen Jahresumsatzes in einer Woche. Ich komme zum Schluss, möchte Sie aber vorher noch daran erinnern, sich unseren Erntedank-Apéro im Kalender einzutragen. Er findet am Freitag, 10. November 2023, um 18.00 Uhr in der Spitaltrotte statt. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Ich danke Ihnen bestens für Ihre Aufmerksamkeit und jetzt stossen Sie bitte mit mir auf ein schönes Weinjahr an – mit einem wüchsigen Sommer und einem goldigen, langen Herbst. Zum Wohl!

Markus Schneider, Stadtmann

Liebe Ortsbürgerinnen und Ortsbürger

Wenn jetzt das Wort nicht noch einmal gewünscht wird aus der Versammlung, würde ich mir erlauben, zum Abschluss zu kommen. Ich bedanke mich, dass Sie hier gewesen sind. Ich bedanke mich für Ihren Einsatz für die Ortsbürgerinnen und Ortsbürger. Wir sehen uns das nächste Mal spätestens an der Wintergemeinde am Montag, 4. Dezember 2023. Wir werden wieder hier oben auf der Baldegg sein - wahrscheinlich nicht draussen, je nachdem wie mild der Winter wird. Ich wünsche Ihnen allen «en Guete». Es freut mich, wenn Sie noch hierbleiben, uns Gesellschaft leisten und mit uns essen. Ich wünsche allen einen ganz schönen Sommer. Danke, dass Sie hier gewesen sind!
